

# Abfallbilanz 2012 des Landkreises Kitzingen



kommunale abfallwirtschaft | landkreis kitzingen

[www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de)

# Abfallbilanz 2012 des Landkreises Kitzingen

## ≡ Überblick und Trends

Hohe Wertstoffsammelquoten und noch etwas weniger Restabfall in der grauen Tonne. So lassen sich die überaus erfreulichen Abfallkennzahlen des Jahres 2012 in Kurzform charakterisieren. Die positive Entwicklung der vorangegangenen beiden Jahre setzt sich damit ungebrochen fort.










2010 war der Landkreis Kitzingen mit einer neuen ehrgeizigen Abfallwirtschaftskonzeption angetreten. Gebührenanreize und eine optimierte Wertstoffeffassung sollten den Hauptzielen einer zukunftsorientierten Abfallwirtschaft (Vermeidung und Verwertung) starke und nachhaltige Impulse geben. Ein Ident-System, das die Leerungen der Mülltonnen zählt und zur Berechnung der Abfallgebühr heranzieht, sollte die Abfallvermeidung und Wertstofftrennung gezielt fördern. Ein positives Abfallverhalten sollte sich außerdem in höherem Maße auch individuell finanziell auszahlen, das Verursacherprinzip also stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Die durchweg positiven Abfallzahlen und Erfahrungen der vergangenen drei Jahre lassen mittlerweile erste gesicherte Rückschlüsse zu, dass das Abfallwirtschaftskonzept «pro2010» auf Dauer greift und die damit verbundene Zielsetzung erfüllt. Untermuert wird diese Aussage durch die Ergebnisse einer aktuellen Hausmüllanalyse, die in einem eigenen Vortrag vorgestellt werden.

Die Abfallkennzahlen zeigen auch, dass der Landkreis Kitzingen richtig gehandelt hat, als er die vorgeschriebenen Mindestleerungen der Restabfalltonne mit zwölf Abfahrten pro Jahr von Beginn an bewusst niedrig angesetzt hat. Nur mit einem starken Gebührenanreiz können die Bürgerinnen und Bürger auf Dauer dazu motiviert werden, nicht verwertbare Abfälle so gut es geht zu vermeiden und in ein positives Abfallverhalten zu investieren. Nur so lässt sich das Ziel einer deutlichen und dauerhaften Verringerung des Restabfalls erreichen.

Richtig war zudem die Entscheidung, die Biotonne in das Ident-System miteinzubeziehen, also auch die Leerungen der braunen Tonne gebührenrelevant zu zählen. Die Erfassungsquoten der Bioabfälle gingen in den vergangenen drei Jahren nicht zurück, sondern verblieben auf dem hohen Niveau der Vor-Ident-Zeit. Zu dieser Stabilität tragen sicherlich auch das Angebot der wöchentlichen Leerung der Biotonne in den Sommermonaten (Mitte Mai bis Ende Oktober) und die im Vergleich zur Restabfalltonne höhere Zahl an Inklusivleerungen bei. Derzeit sind bei der braunen Tonne 18 Abfahrten pro Jahr in der Grundgebühr enthalten.

## ≡ Die Abfallzahlen 2012 auf einen Blick

-  Drei Jahre Erfahrungen mit dem Ident-System lassen nun erste gesicherte Rückschlüsse zu. Das neue Abfallwirtschaftskonzept greift und beeinflusst das Abfallverhalten nachhaltig positiv. Dies kommt auch 2012 zum Ausdruck: Eine konstant hohe Wertstoffeffassungsquote und noch weniger Restabfall in der grauen Tonne.
-  Der Restabfall sinkt gegenüber den beiden Vorjahren nochmals und liegt jetzt bei gerade einmal 76 Kilogramm pro Einwohner.
-  2012 müssen insgesamt weniger Abfälle beseitigt werden. Neben dem Rückgang beim Restabfall sind dafür vor allem die gesunkenen Mengen an brennbarem Sperrabfall verantwortlich (minus 8,9 Prozent).
-  Die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung unterschreitet im Landkreis Kitzingen erstmals die Marke von 100 Kilogramm pro Einwohner.
-  Das Gesamtaufkommen der Wertstoffe steigt weiter leicht an und liegt erstmals über der Schwelle von 40 000 Megagramm.
-  Mehr Material auf den Häckselplätzen sorgt dafür, dass die Sammelmengen an Grünabfällen erneut ansteigen.
-  Bei den übrigen relevanten Wertstoffen gibt es nur leichte Veränderungen. Bioabfälle aus der Biotonne und Papier nehmen leicht ab, Elektrogeräte und Gelber-Sack-Verpackungen legen zu.
-  Die Recyclingquote im Landkreis Kitzingen klettert weiter und liegt nun bei über 82 Prozent.
-  Dank der guten Baukonjunktur steigen die Anlieferungsmengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien in Iphofen und Effeldorf zum dritten Mal in Folge an. Bauschutt legt um knapp 20 Prozent zu, wohingegen Bodenaushub deutlich weniger zur Deponie gefahren wird.

## ≡ Abfälle zur Verwertung

Das Jahr 2012 sieht erneut eine deutliche Zunahme der Sammelquote bei den Grünabfällen. Dies und die eher geringen Veränderungen bei den übrigen mengenrelevanten Wertstoffen führen dazu, dass die **Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung** erstmals über die Marke von 40 000 Megagramm (= Gewichtstonne) klettert. Am Ende kommen im Landkreis Kitzingen insgesamt 40 812 Megagramm an Wertstoffen zusammen (Tabelle 1 auf Seite 4), was einer leichten Zunahme um etwas über 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das **Grüngut** setzt sich als mengenmäßig wichtigster Wertstoff dabei weiter ab. Mit einem Plus von fast 12 Prozent werden 2012 14 691 Megagramm an Grün- und Gartenabfällen außerhalb der Biotonne gesammelt und verwertet. Wachstumstreiber ist hier wie schon im Vorjahr das Häckselgut, von dem im Rahmen der beiden Häckselaktionen rund 13 500 Megagramm oder umgerechnet fast 34 000 Kubikmeter verarbeitet werden. Nahezu alle Gemeinden griffen im vergangenen Jahr auf das Angebot des Landkreises zurück, an teilweise mehreren Standorten Häckselaktionen durchführen zu lassen. Während vor allem in den Winzergemeinden das gehäckselte Material vor Ort verbleibt und dort wieder eingesetzt wird, lassen zwischenzeitlich nicht wenige Gemeinden das Häckselgut von der Fa. Veolia abtransportieren und von ihr verwerten. Von der Gesamtmenge wurden im letzten Jahr rund 5 300 Megagramm stofflich verwertet und rund 8 200 Megagramm zu Biomassebrennstoff aufbereitet.

Die zweite Position im Wertstoffkuchen besetzen mit 9 810 Megagramm wieder die **Bioabfälle**, die in der braunen Tonne gesammelt werden (Tabelle 1 auf Seite 4). Gegenüber dem Vorjahr gehen die Sammelmengen leicht zurück, was sich allerdings im Bereich der normalen Schwankungsbreite bewegt.

Zählt man das Grüngut und die über die Biotonne erfassten Abfälle zusammen, kommt man auf eine Gesamtmenge fast 25 000 Megagramm. Damit tragen die organischen Abfälle etwa 60 Prozent zum gesamten Wertstoffkuchen des Landkreises Kitzingen bei. Diese Relation verdeutlicht die Bedeutung leistungsfähiger Sammelsysteme für die organische Fraktion, ein Umstand, der auch im novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetz deutlich hervorgehoben wird. Der Landkreis Kitzingen hat in diesem Bereich seine Hausaufgaben also bereits heute gemacht.

Das Jahr 2012 sieht bei den anderen Wertstofffraktionen eine Zunahme bei den Sammelquoten für **Elektro- und Elektronikaltgeräte** (plus 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr) und eine leichte Steigerung bei den **Leichtverpackungen aus Kunststoff und Metall**, die über den Gelben Sack und die Dosencontainer gesammelt werden (plus 1,3 Prozent). Aber auch Rückgänge bei den Sammelmengen sind zu verzeichnen. Etwas deutlicher fallen diese beim **Metallschrott** und **Holz** (jeweils minus 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr) sowie beim **Behälter-**

**glas** (minus 4,5 Prozent) aus. Leicht reduziert zeigen sich auch die Sammelquoten für Papierabfälle (Tabelle 1 auf Seite 4).

Mitte des vergangenen Jahres ging im Landkreis Kitzingen mit der **Roten Tonne** ein neues Sammelsystem für ausgedientes Druckerzubehör, alte CD-/DVD-Scheiben und Disketten an den Start. Die auffälligen Tonnen stehen mittlerweile an den meisten gemeindlichen Wertstoffsammelstellen, am zentralen Wertstoffhof in Kitzingen und im Landratsamt. 2012 wurden in die Roten Tonnen bereits mehr als 900 Tonerkartuschen, Tintenpatronen und anderes Druckerzubehör eingeworfen und dazu noch mehr als 6 000 CDs bzw. DVDs. Die gesammelten Silberscheiben werden recycelt und liefern danach einen wertvollen Rohstoff für neue Produkte. Die Druckermodule werden je nach Eignung wiederbefüllt oder ebenfalls aufbereitet.

## ≡ Abfälle zur Beseitigung

Im Jahr 2012 verringert sich die **Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung** weiter. Nur noch 8 781 Megagramm fallen an, was einem Rückgang von genau 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (Tabelle 1 auf Seite 4).

Die Restabfalltonne bekommt erneut weniger Futter. Im vergangenen Jahr landeten etwa 6 700 Megagramm an **Restabfall** in den grauen Tonnen, ein Minus von fast 4 Prozent.

Noch deutlicher fällt der Rückgang beim nicht verwertbaren **Sperrabfall** aus, der im Rahmen der mobilen Sammlung oder am Wertstoffhof abgegeben werden kann. Weniger als 2 000 Megagramm wurden hier 2012 erfasst, was einem Minus von fast 9 Prozent entspricht. Im Bereich der **Problemabfälle** werden dagegen höhere Mengen erfasst (Tabelle 1 auf Seite 4).

## ≡ Gesamtmenge der Abfälle

Eine leicht steigende Wertstoffsammelquote bei gleichzeitig weiter sinkenden Mengen an beseitigungspflichtigen Abfällen führt dazu, dass das **Gesamtabfallaufkommen** im Landkreis Kitzingen 2012 leicht ansteigt und mittlerweile an der Marke von 50 000 Megagramm kratzt. Die **Recyclingquote**, die sich aus dem Verhältnis von verwerteten und nicht verwerteten Abfällen berechnet, klettert weiter von 81,2 Prozent im Jahr 2011 auf aktuell 82,3 Prozent. An ihr lässt sich sehr schön ablesen, dass im Landkreis Kitzingen dank einer fortschrittlichen Abfallwirtschaftskonzeption und guter ausgebauter Sammelsysteme der überwiegende Anteil der Abfälle in die Verwertung geht.

<b>Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2011 und 2012</b>			
	2011	2012	Veränderung
	Mg	Mg	Prozent
<b>Abfallaufkommen</b>			
Gesamtmenge aller Abfälle	49 170	49 593	➔ + 0,9
Recyclingquote (in Prozent)	81,2	82,3	↗
<b>Abfälle zur Verwertung</b>			
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	39 927	40 812	↗ + 2,2
Grüngut	13 153	14 691	↗ + 11,7
Biotonne	10 143	9 810	↘ - 3,3
Papier	7 692	7 488	↘ - 2,7
Gelber Sack, Dosencontainer (Leichtverpackungen)	2 963	3 003	↗ + 1,3
Glasverpackungen	2 538	2 423	↘ - 4,5
Holz	1 763	1 667	↘ - 5,4
Elektro- und Elektronikgeräte	824	893	↗ + 8,4
Metallschrott	258	244	↘ - 5,4
Sonstige Wertstoffe (Folien, Autobatterien u. a.)	593	593	➔ ± 0,0
<b>Abfälle zur Beseitigung</b>			
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung	9 243	8 781	↘ - 5,0
Restabfall (graue Tonne)	7 009	6 737	↘ - 3,9
Sperrabfall	2 185	1 990	↘ - 8,9
Problemabfall	49	54	↗ + 10,2

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2012. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

# Abfallbilanz 2012 | Einwohnerspezifische Abfallmengen im Landkreis Kitzingen



Grüngut 166 kg



Biotonne 111 kg



Papier 85 kg



Gelber Sack  
Dosencontainer 34 kg



Glas-  
verpackungen 27 kg



Holz 19 kg



Elektrogeräte 10 kg



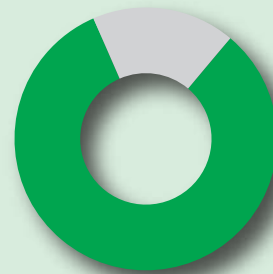
Metallschrott 3 kg



Sonstige  
Wertstoffe  
u.a. Folien,  
Autobatterien 6 kg

Recyclingquote  
82 %

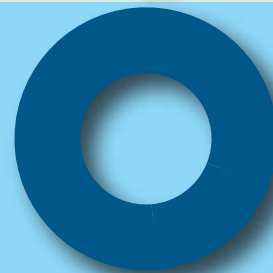
verwertet:  
461 kg



Abfälle der Privathaushalte und  
des Kleingewerbes aus dem  
Landkreis Kitzingen

Angaben in Kilogramm (kg) pro Einwohner  
(Werte gerundet)

gesamt:  
560 kg



Restabfall 76 kg

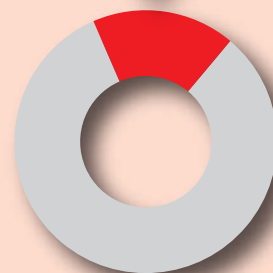


Sperrabfall 22 kg



Problemabfall 0,6 kg

entsorgt:  
99 kg



Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2012 [in kg/EW\*a].

## ≡ Einwohnerspezifische Mengen

Die bisherige Darstellung der Abfallkennzahlen in Abolutmengen zeigt eindrucksvoll, welche Abfallmengen Jahr für Jahr im Landkreis Kitzingen anfallen, für die es eine bestmögliche Verwertung bzw. umweltschonende Beseitigung zu finden gilt. Die nachfolgende Darstellung der Kenndaten umgerechnet auf die Einwohnerzahl macht das Abfallgeschehen greifbarer und ermöglicht einen Vergleich mit anderen Gebietskörperschaften oder auch mit bundes- bzw. bayernweiten Referenzwerten.

Statistisch gesehen produziert jeder Einwohner bzw. jede Einwohnerin des Landkreises Kitzingen im letzten Jahr insgesamt 560 Kilogramm an Abfällen (Grafik 1 auf Seite 5), mehr als eine halbe Gewichtstonne also. Die meisten dieser Abfälle, genau sind es 461 Kilogramm, werden in die verschiedenen Verwertungskanäle gelenkt. Erstmals seit der Erhebung von Abfallzahlen müssen pro Einwohner weniger als 100 Kilogramm entsorgt werden, genau sind es 99 Kilogramm.

An Grünabfällen (außerhalb der Biotonne) kommen 2012 166 Kilogramm pro Einwohner zusammen. Ähnlich hohe Sammelquoten verzeichnen auch andere unterfränkische Gebietskörperschaften, so z.B. die Landkreise Bad Kissingen, Miltenberg oder Rhön-Grabfeld. Die Biotonne schluckt im vergangenen Jahr pro Einwohner 111 Kilogramm an organischen Abfällen, die Papiertonne 85 Kilogramm an Druckerzeugnissen und Papierverpackungen. Der Gelbe Sack ist mit 34 Kilogramm dabei. Die einwohnerspezifischen Mengen weiterer Wertstoffe finden sich in Grafik 1 auf Seite 5.

In der grauen Restabfalltonne landen 2012 gerade einmal 76 Kilogramm Abfall pro Einwohner. Nicht verwertbare sperrige Abfälle bringen es auf 22 Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 5).

## ≡ Baureststoffe

Dank der stabilen Baukonjunktur werden im Jahr 2012 auf den Bauschuttdeponien des Landkreises erneut mehr Baureststoffe angeliefert. Ende des Jahres sind es insgesamt 28270 Megagramm oder 21188 Kubikmeter, was einem Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auf der Kreisbauschuttdeponie Iphofen landen davon mehr als 25000 Megagramm; der Rest kommt auf die Bauschuttdeponie Effeldorf. Detaillierte Angaben zu den abgelagerten Baureststoffen im Landkreis Kitzingen enthält Tabelle 2.

Im zweistelligen Prozentbereich steigen die Mengen an mineralischem Bauschutt auf der **Kreisbauschuttdeponie Iphofen** (plus 19,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Waren es 2011 noch 19570 Megagramm, sind es ein Jahr später 23414 Megagramm. Demgegenüber wird nur noch die Hälfte an nicht verwertbaren Bodenaushub in Iphofen angeliefert. Die Mengen verringern sich hier von mehr als 4500 Megagramm (2011) auf etwa 2400 Megagramm (2012).

Auch auf der **Bauschuttdeponie Effeldorf**, deren Einzugsbereich auf die Gemeinden Dettelbach und Biebelried begrenzt ist, wird 2012 deutlich mehr Bauschutt als im Vorjahr angeliefert. Am Schluss sind es 2242 Megagramm, was einem deutlichen Plus von 19,3 Prozent entspricht. Beim Bodenaushub folgt Effeldorf ebenfalls dem Trend der Kreisbauschuttdeponie Iphofen. Nur noch 225 Megagramm werden abgelagert, ein Minus von 45,2 Prozent. Mit insgesamt 2467 Megagramm an angelieferten Baureststoffen verzeichnet die kleine Bauschuttdeponie ein Plus von knapp 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Nicht **verwertbarer Straßenaufbruch** spielt auch 2012 kaum eine Rolle. Allein in Iphofen werden ganze 20 Megagramm davon angeliefert (Tabelle 2).

Abgelagerte Mengen an Baureststoffen im Jahr 2012				
	Bauschutt	Bodenaushub nicht verwertbar	Straßenaufbruch nicht verwertbar	Baureststoffe gesamt
	Mg (cbm)	Mg (cbm)	Mg (cbm)	Mg (cbm)
Kreisbauschuttdeponie Iphofen	23414 (18011)	2369 (1316)	20 (11)	25803 (19338)
Bauschuttdeponie Effeldorf	2242 (1725)	225 (125)	0 (0)	2467 (1850)
Gesamtmenge	25656 (19736)	2594 (1441)	20 (11)	28270 (21188)

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Jahr 2012. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

# Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

## ≡ abfallwelt-App

Zeitgleich mit dem Erscheinen der Abfuhrkalenders stellten die Abfallberater des Landkreises Kitzingen Ende vergangenen Jahres einen brandneuen innovativen Service vor: die abfallwelt-App. Das kostenfrei nutzbare Programm ist für moderne Smartphones und Tablets konzipiert. Zentrale Komponente ist ein individuell konfigurierbarer Erinnerungsservice für die Müllabfuhr und mobilen Sammlungen. Wer will, kann außerdem mit Hilfe der App sein persönliches Leerungsprotokoll führen und weiß damit immer Bescheid, wie viele Abfuhr der Restabfall- und Biotonne er bereits in Anspruch genommen hat.

Weitere Features der abfallwelt-App sind interaktiv aufbereitete Informationen zu Containerstandorten, Verwertungs- und Entsorgungseinrichtungen, Verkaufsstellen für Restabfall- und Grüngutsäcke oder Verteilstellen für Gelbe Säcke. Das alles mit Kartenansicht und Routenplaner. Neben aktuellen Nachrichten aus der Abfallwirtschaft, interaktiven Serviceinhalten zu Mülltonnen und Abfallgebühren oder einem Abfall-ABC können mit der App auch so genannte Push-Nachrichten versandt werden. Damit lassen sich Informationen wesentlich zeitnaher und zielgerichteter transportieren, z. B. bei Störungen der Müllabfuhr in einzelnen Gemeinden infolge winterlicher Witterung oder Hochwassers.

Die abfallwelt-App hat schnell viele Nutzer gefunden und wurde bis dato bereits nahezu 2000 Mal heruntergeladen. Aufgrund der rasanten Verbreitung mobiler Geräte wird die App kontinuierlich weiterentwickelt und um weitere nützliche Funktionen erweitert.

## ≡ Homepage abfallwelt.de

Im vergangenen Jahr wurde der Internetauftritt der Kommunalen Abfallwirtschaft [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de) grundlegend überarbeitet und die Navigation durch die mehr als 100 Webseiten deutlich verbessert. Im neuen Gewand präsentieren sich auch die Online-Formulare und das DownloadCenter, das jetzt über einen integrierten Bestellshop für Abfuhrkalender und Infobroschüren verfügt. Synergieeffekte können beim neuen Online-Abfuhrkalender genutzt werden, der seine Daten aus der

abfallwelt-App bezieht. Diese zeitsparende Verzahnung von Online-Auftritt und App soll in naher Zukunft weiter ausgebaut werden.

## ≡ Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

2012 wurde der Abfuhrkalender 20 Jahre alt. Zum Jubiläum riefen die Abfallberater einen **Fotowettbewerb** aus, der unter dem Motto «Den Müllkalender immer im Blick» stand. 39 Teilnehmer aus dem Landkreis Kitzingen sandten ihre kreativen Ideen auf insgesamt 92 Digitalbildern ein. Die zehn besten Motive wurden im Rahmen einer Ausstellung im Foyer des Landratsamtes präsentiert. Das Siegerfoto wurde prämiert und ziert die Titelseite des aktuellen Müllkalenders.

Im vergangenen Jahr ging das neue Landkreismagazin «**blickpunkt**» an den Start, das künftig zweimal jährlich erscheint und mit der Integration des »UmweltJournals« auch abfallwirtschaftliche Themen enthält. Die Abfallberatung wirkt inhaltlich an dem Magazin mit und ist zusammen mit der Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gestalterisch und organisatorisch federführend tätig.

Gemeinsam mit der Stadt Würzburg trat der Landkreis Kitzingen im letzten Jahr dem **Tauschmarkt Mainfranken** bei. Dieses nicht-kommerzielle Internetportal wurde vom team orange des Landkreises Würzburg und der Fa. WRG aus der Taufe gehoben und bieten eine Plattform zum Suchen, Verschenken und Tauschen.

Zum weiteren Aufgabenspektrum der Abfallberatung zählten u. a. die Organisation und begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Einführung der «Roten Tonne» (landkreisweites Sammelnetz für Druckerzubehör und digitale Datenträger) sowie die Mitarbeit bei der Umsetzung des aktuellen Abfallwirtschaftskonzepts, an der Hausmüllanalyse und dem Forschungsprojekt zu illegalen Ablagerungen. Im Jahr 2012 wurden wieder zahlreiche lokale Flurreinigungsaktionen unterstützt und gefördert sowie Besuche von Schulklassen zum Kompostwerk und Müllheizkraftwerk vermittelt und bezuschusst. Und auch die Routineaufgaben wie allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, telefonische und schriftliche Beratung, Ortstermine oder die Erstellung von Infobroschüren kamen im vergangenen Jahr nicht zu kurz.

---

## Impressum

Herausgeber: Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen ■ Fotos: Harald Heinritz / [abfallbild.de](http://abfallbild.de), Scania CV AB ■ Juni 2013 ■ Viggen